

Fenster spiegeln meine Stimmung wider. Weitere Leute verlassen das Gebäude, Ana ist nicht dabei.

*Wo steckt sie?*

Taylor geht draußen auf und ab und schaut zur Tür hinüber. Er wirkt genauso nervös, wie ich mich fühle. *Was zum Teufel ist los mit ihm?*

17:43. Sie muss jeden Moment herauskommen. Ich hole tief Luft, zupfe an meinen Manschetten. Als ich meine Krawatte kontrollieren will, stelle ich fest, dass ich keine trage. *O Mann.* Während ich mir mit der Hand durch die Haare fahre, bemühe ich mich, meine Zweifel beiseitezuschieben, aber sie lassen mir keine Ruhe. *Bin ich nur ihr Taxi? Habe ich ihr gefehlt? Will sie mich überhaupt zurückhaben? Ist da ein anderer?* Ich habe keine Ahnung. Das ist schlimmer als das Warten damals in der Marble Bar vom Heathman. Die

Situation ist nicht ohne Ironie. Ich hatte gedacht, das sei der wichtigste Deal, den ich je mit ihr aushandeln würde. Doch es hatte sich nicht wie erwartet entwickelt. Mit Miss - Anastasia Steele entwickelt sich nie etwas so, wie ich es erwarte. Ich spüre nun, wie blanke Panik aufkommt. Heute werde ich einen noch viel wichtigeren Deal aushandeln müssen.

Ich will sie zurück.

*Sie hat gesagt, sie liebt mich ...*

Mein Puls beschleunigt sich, Adrenalin durchströmt meinen Körper.

*Nein. Nein. Denk nicht daran. Sie kann mir keine solchen Gefühle entgegenbringen.*

*Beruhige dich, Grey. Konzentrier dich.*

Ich sehe noch einmal zum Eingang von Seattle Independent Publishing hinüber, und da ist sie. Sie kommt auf mich zu.

*Fuck.*

Ana.

Bei ihrem Anblick schnappe ich nach Luft, als hätte mir jemand einen Tritt in den Solarplexus verpasst. Unter einem schwarzen Blazer trägt sie eines meiner Lieblingskleider, das lilafarbene, dazu schwarze hochhackige Schuhe. Ihr Haar, das die frühabendliche Sonne erglänzen lässt, schwingt beim Gehen. Doch nicht ihr Outfit oder ihre Frisur ziehen meine Aufmerksamkeit auf sich. Ihr Gesicht ist blass, fast durchsichtig. Unter ihren Augen sind dunkle Ringe, und sie ist schmaler geworden.

*Schmaler.*

Ich werde von Schmerz und Schuldgefühlen gepackt.

*O Mann.*

Auch sie hat gelitten.

Meine Sorge schlägt in Verärgerung um.

Nein. In Zorn.

Sie hat nichts gegessen. In den vergangenen Tagen hat sie fünf, möglicherweise sogar sechs Pfund verloren. Sie wendet sich irgendeinem Typen zu, der sich mit einem breiten Lächeln bedankt. Gut aussehender Kerl, ziemlich eingebildet. Arschloch. Ihre freundlichen Blicke machen mich noch wütender. Er sieht ihr mit unverhohlener Bewunderung nach, als sie zu meinem Wagen geht. Mit jedem ihrer Schritte spüre ich, wie Rachegefühle in mir aufsteigen.

Taylor öffnet ihr die Tür und hält ihr die Hand hin, um ihr beim Einsteigen zu helfen. Endlich sitzt sie neben mir.

»Wann hast du das letzte Mal etwas gegessen?« Ich bin kaum in der Lage, mich zu beherrschen. Ihre blauen Augen schauen mich an, ziehen mich nackt aus. Ich bin wieder so

hilflos wie bei unserer ersten Begegnung.

»Hallo, Christian. Mich freut's auch, dich wiederzusehen«, sagt sie.

Wie bitte?

»Ich habe jetzt keine Lust auf deine spitze Zunge. Antworte mir.«

Sie blickt auf ihre Hände in ihrem Schoß und liefert mir dann eine fadenscheinige Ausrede. Von wegen, sie habe eben einen Joghurt und eine Banane gegessen.

*Das ist doch kein richtiges Essen!*

Ich bemühe mich nach Kräften, meine Wut zu zügeln.

»Und die letzte richtige Mahlzeit?«, hake ich nach. Doch sie ignoriert meine Frage und schaut wortlos aus dem Fenster. Als Taylor losfährt, winkt Ana dem Arschloch zu, das ihr aus dem Gebäude gefolgt ist.

»Wer ist das?«